

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsamt  
Rieser  
Jahrgang 1937  
Postfach Nr. 22

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats  
zu Großsachsen beauftragte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Rieser  
und des Hauptzollamtes Meissen

Postfach  
Dresden 1330  
Grosssachsen  
Rieser Nr. 22

Nr. 268

Mittwoch, 15. November 1939, abends

92. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2,14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (8 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg. Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gefaltete 40 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 2 Pfg., die 60 mm breite, 8 gefaltete mm-Zeile im Textfeld 25 Pfg. (Grundhöhe: Zeile 3 mm hoch). Hefengebühr 27 Pfg., tabellarisches Geh. 50%, Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingehender Anzeigentermine oder Probeabgabe (bleibt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinsichtlich Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand in Rieser. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Rieser, Poststraße 50.

## Furchtbare Ölbrandkatastrophe in Venezuela Mehrere hundert Menschen umgekommen

Amsterdam. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Caracas (Venezuela) ereignete sich in einem Petroleumfeld bei La Guinilla eine schwere Brandkatastrophe. Die Zahl der Opfer soll sehr hoch sein.

La Guinilla liegt in der Nähe von Meriba, südlich der Meeresküste von Maracaibo.

Zu der Brandkatastrophe bei der venezolanischen Stadt La Guinilla werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Das Großfeuer ist am Dienstag ausgebrochen. In allen Teilen der Ölfelds über die Flammen empor. Hunderte von Personen haben bereits den Tod gefunden. Die Zahl der Todesopfer wird gegenwärtig auf 500-1000 geschätzt. Mehr als 3000 Männer, Frauen und Kinder befanden sich in der am Rande des Ölfeldes erbauten Siedlerstadt, als diese von dem Flammeninferno heimgesucht wurde.

Höhe und Föhren mit Feuerwehrrund Hilfsmannschaften wurden sofort zu der 40 Meilen südlich von Maracaibo gelegenen Stadt entsandt. Das Feuer hat von einer diesen Ölfelder bedeckten Maracaibo-See in ein riesiges Flammenmeer verwandelt. Circa 300 Wohnstätten, die unmittelbar am Ufer gelegen sind, waren so-

fort von den Flammen völlig eingeschütt. Das Feuer ist dadurch ausgebrochen, daß eine Gasolinlampe in der Caracas-Bar der kleinen Stadt Feuer gefangen hatte.

Der Präsident der Provinz Julia, Manuel Maldonado, hat sofort die Leitung aller Hilfsmassnahmen übernommen, die jedoch im Kampf gegen dieses Flammenmeer bisher wenig erfolgreich sind. Die Flammen dehnen sich mit ungeheurer Geschwindigkeit über die ganze Lagune und darüber hinaus aus. Eine Brücke, die die Inselstadt mit dem Festland verbindet und die sich auf der Rückseite der Lagune befindet, wohin sich das Feuer gerade jetzt ausdehnen droht, wird wahrscheinlich den Flammen auch noch zum Opfer fallen. Damit würde die letzte Hilfsmöglichkeit von außen her für die Stadt vernichtet werden, denn nur über sie könnten sich die vielleicht 2000 Ueberlebenden der Stadt auf das sichere Festland retten. 200 Personen, die dort in den See gegangen sind, wohin das Feuer noch nicht vorgedrungen ist, konnten von einem kleinen Schiff an Bord genommen und gerettet werden.

In Caracas hat Staatspräsident Negar eine dreitägige Trauer angeordnet. Sämtliche Geschäfte der Hauptstadt haben Halbtag gefeiert.

in Häusern angeschwemmt sowie ein Gebrauchsgegenstand, der mit dem Namen eines an Bord des Dampfers gemeinsamen Matrosen gezeichnet war. Die „Cripple Creek“ hatte 6300 Tonnen Wasserverdrängung und befand sich auf dem Wege von New Orleans nach Liverpool.

### Britischer Dampfer im Geleitzug erfolgreich torpediert

London. Besatzungsmitglieder des hier eingetroffenen britischen Dampfers „Nova Scotia“ berichten, daß ein deutsches U-Boot im Mittelatlantik aus einem britischen Geleitzug geschickten Geleitzug ein Schiff erfolgreich torpediert habe.

### „Die U-Boot-Männer taten alles, um es uns bequem zu machen“

Besatzungsmitglieder eines versenkten britischen Fischdampfers berichten

London. Der Fischdampfer „Crestwell“ aus Fleetwood ist versenkt worden. 6 von der aus 12 Mann bestehenden Besatzung wurden vermisst. Die Besatzungsmitglieder wurden von dem U-Boot aufgenommen, das sie 7 Stunden lang an Bord hielt und dann dem Fischdampfer „Phyllis“ überließ, von dem sie am Nachmittag in Fleetwood an Land geleitet wurden. Als der Kapitän des Fischdampfers das U-Boot verließ, sagte ihm der deutsche Kommandant: „Sagen Sie dem Herrn Churchill, deutsche U-Boote sind keine verfluchten Wölfe.“

Ein anderer Mann der Besatzung erzählte: „Die U-Boot-Männer taten alles, um es uns bequem zu machen“. Sie gaben uns Kleidung, warmes Essen und Branntwein. Während wir an Bord des U-Bootes waren, sahen wir, wie der „Crestwell“ versank.

### Ein Boot zerstörte 3 Schiffe Die englische Schifffahrt hat Pech

Amsterdam. Nach einer United-Press-Meldung aus London sind während der letzten drei Tage an der britischen Küste an ein- und derselben Stelle drei Schiffe durch ein deutsches U-Boot zerstört worden. Bei dem ersten Schiff handelt es sich um die bei Veltz registrierte „Dredg“, deren Besatzungsmitglieder gerettet werden konnten. Am Sonntagabend sind dann noch zwei weitere, in der Meldung nicht näher genannte Schiffe, ebenfalls an dieser Stelle gesunken. Auch in diesen Fällen konnten die Besatzungsmitglieder — in dem einen Fall 18 und in dem anderen 28 Mann — an Land gebracht werden.

### 26 000 to durch ein deutsches U-Boot in den letzten Tagen versenkt

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen außer geringer britischer Retrikerleistung keine besonderen Ereignisse.

Die englische Admiralität gibt den Verlust eines Zerstörers bekannt, der auf eine deutsche Mine gesunken sei. Der englische Frachtdampfer „Mitra“ (8000 Tonnen) wurde durch eine Explosion vernichtet. Einem weiteren U-Boot hat in den letzten Tagen 26 000 Tonnen versenkt und eine Prise eingebracht.

### Ein achtles Opfer des Mordanschlages im Bürgerbräukeller Oberamtmann Schmeidl seinen Verletzungen erliegen

München. Am Montagabend erlag der bei dem Attentat im Bürgerbräukeller schwer verwundete Parteigenosse Oberamtmann Michael Schmeidl, München-Solln, seinen Verletzungen.

Der Oberamtmann Schmeidl ist ein alter und bewährter Kampfgenosse des Führers dahingegangen, der ihn im Jahre 1923 auf seinem Marsch zur Feldherrnhalle begleitet. Mitten im Kreis seiner Kameraden sah Vg. Schmeidl am 8. November in der vordersten Reihe des Bürgerbräukellers, um den Führer zu hören und mit den Kameraden von 1923 Wiedersehen zu feiern. Als dann durch den teuflischen Anschlag die Versammlungstätte zusammenstürzte, wurde Schmeidl von den Steinen, Balken und Trümmern verschüttet. Sein alter Kampfgesährte Kaffer, der noch in der gleichen Nacht an den Folgen des Attentats starb, befreite den schwerverletzten in vorbildlicher Kameradschaft aus seiner furchtbaren Lage. In der Chirurgischen Klinik war sein Krankenlager das erste, das Gauleiter Adolf Wagner bei seinem Besuch am vergangenen Freitag aufgesucht hatte. In bewegten Worten gab Schmeidl, der

durch eine Reghautablösung dem Erblinden nahe war, seiner Freude über den Besuch Ausdruck, gleichzeitig aber auch seiner Dankbarkeit darüber, daß die Verletzung den Führer gerettet hat. Seine glücklichste Stunde aber erlebte der schwerverwundete Parteigenosse, als der Führer selbst tags darauf sich nach dem Befinden der verletzten Kameraden an Ort und Stelle erkundigt hat.

Run ist auch Michael Schmeidl zur Standarte Dorf Bessel abberufen worden. Alle ärztliche Kunst konnte das Leben dieses vortrefflichen Kameraden und prächtigen Menschen, der sich trotz seines hohen Alters an Liebe und Einsatzbereitschaft für den Führer von niemand übertreffen ließ, nicht mehr retten. Die Nachricht von seinem Ableben wird im ganzen deutschen Volk herzliche Anteilnahme und schmerzvolle Trauer auslösen. In Ehrfurcht neigen wir uns vor dem Toten, der ebenso wie seine sieben Kameraden sein Leben für den Führer und für Deutschland geopfert hat. Sein Grab aber wird zu einer neuen furchtbaren Anlage gegen die Attentäter und deren Hintermänner, die mit ihrem Anschlag vom 8. November das ganze deutsche Volk getroffen haben.

### Unverschämter britischer Eingriff in die Schifffahrt zwischen Neutralen

Belgrad. Der regelmäßig zwischen jugoslawischen und griechischen Häfen verkehrende jugoslawische Frachter „Barbar“ wurde in der Nähe der Insel Korin, wie die Agrarzeitung „Internji Vist“, mitteilt, von einem britischen Zerstörer angehalten und durchsucht. In jugoslawischen Schifffahrtkreisen hat dieser freche englische Eingriff in die Schifffahrt zwischen zwei Neutralen und dazu noch weit vom Kriegsschauplatz liegenden Staaten einen äußerst peinlichen Eindruck hinterlassen, der dadurch noch verstärkt wird, daß jetzt die konsularischen Vertretungen Großbritanniens mitteilen, daß künftig alle jugoslawischen Schiffe vorher Zerstörer über die Ausfuhrträger beim zuständigen britischen Konsulat für die Absfertigung an den britischen Kontrollstationen einholen müssen.

### Das neutrale Europa unter der Hungersucht Englands

Athen. In Griechenland wurde ein neues Einheitswort eingeführt. Auch diese Maßnahme ist eine Auswirkung der englischen Hungersucht, die in ihrer Rücksichtslosigkeit ganz Europa trifft und besonders auch neutrale Staaten, die auf derartige Blockademassnahmen natürlich nicht vorbereitet waren.

### Der Luftangriff auf die Shetlandinseln eine eindeutige Lektion für Churchill

Rom. Der deutsche Luftangriff auf die Shetlandinseln findet in der römischen Presse umso größere Beachtung und aufrichtige Bewunderung, als er zeitlich mit den großsprecherischen Behauptungen des Außenministers Churchill zusammenfällt, daß England gerade in dieser Jahreszeit vor derartigen gefährlichen Angriffen sicher sei. Die deutschen Piloten hätten Churchill eine eindeutige Lektion erteilt und erneut bewiesen, daß die Worte des Führers „Es gibt keine Inseln mehr“ sich immer mehr bewahrheiten.

### 6300-Tonnen-Dampfer untergegangen

Delaware an der U.S.A.-Küste angeschwemmt

Miami. In amerikanischen Notizenkreisen nimmt man an, daß der Dampfer „Cripple Creek“ untergegangen ist. In der Nähe von Titusville wurden 4000 Liter Del

### Als erster Unteroffizier an der Westfront mit dem Eisernen Kreuz 1. Kl. ausgezeichnet

Der Divisionskommandeur bei seiner Ansprache anlässlich der Auszeichnung von Unteroffizier Walter Frosch aus Kyritz (Cöprignitz). Walter Frosch ist der erste Unteroffizier an der Westfront, der mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet wurde.  
(Hr.-Joen-Bl.-Mag.-Bl.)



Mittwoch, 15. November 1939, abends

folle die feldern der Herr Emprentenbens und glanz

die Distanz Statistiken Blafius Stintelmann

und 1 mit eingetel. Garthius kam 1609 als in gleicher